

Dankbarkeit
Seite 3

Chor der Kirche
ab Seite 6

**Fahrt nach
Kasachstan**
Seite 14



Kontakt

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

Internet: <http://echterdingen.evkitab.de>

Konten:

Echterdinger Bank, BLZ 600 627 75

Konto 362000

KSK Esslingen-Nürtingen, BLZ 611 500 20

Konto 10700077

Bezirk Ost

Pfarrer Burkhard Neudorfer, Tel. 79737811

E-Mail: b.neudorfer@ekg-echterdingen.de

Mesnerin (i.V.) Birgit Hammel, Tel. über
Gemeindebüro, **Hausmeisterin** (i.V.) Jeanette
Schmitt, Tel. 0151 21011420

Bezirk West

Pfarrer Joachim Scheuber, Tel. 79737821

E-Mail: j.scheuber@ekg-echterdingen.de

Mesnerin Gerlinde Wultschner, Tel. 9587080

Gemeindebüro Burgstraße 2

Judith Wolf, Tel. 79737810, Fax 79737819

E-Mail: gemeindebuero@ekg-echterdingen.de

Kirchenpflege Burgstraße 2

Annette Gänzle, Tel. 79737861

E-Mail: kirchenpflege@ekg-echterdingen.de

2. Vorsitzender des KGR

Wilfried Kirschmann, Tel. 791412

Diakonin Ulrike Langer, Tel. 79737855

Jugendreferent Thomas Bader, Tel. 4899215

Bezirkskantor S.-O. Rechner, Tel. 79737841

E-Mail: so.rechner@ekg-echterdingen.de

Impressum

Herausgeber

Evangelische Kirchengemeinde Echterdingen

Pfarrer Burkhard Neudorfer (V.i.S.d.P.)

Fotos H. Golze (Titelbild, Chorraum, Stephanuskirche), B. Neudorfer (Gemeindehaus), K. Matter (Kasachstan), R. Sigel (Glocke), G. Decker (Jungenschaft), B. Duschek (Nachtwächter), GEP (Strohballen)

Druck Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen

Kirchen

Stephanuskirche Burgstraße 1

Gemeindezentrum West Reisachstraße 7

Evangelische Kindergärten Echterdingen

Dschungel, Bismarckstraße 1, Tel. 79737835

E-Mail: dschungel@ekg-echterdingen.de

Lummerland, Bernhäuser Straße 15,
Tel. 79737833

E-Mail: lummerland@ekg-echterdingen.de

Lichterhaus, Reisachstraße 5, Tel. 79737831

E-Mail: lichterhaus@ekg-echterdingen.de

Diakoniestation auf den Fildern

Bernhäuser Straße 15, Echterdingen

Tel. 7973380, Fax 79733829

E-Mail: info@dsadf.de

Konten:

Echterdinger Bank, BLZ 600 627 75

Konto 345008

KSK Esslingen-Nürtingen, BLZ 611 500 20

Konto 10801213

Geschäftsführerin Christine Beilharz

Pflegedienstleitung Ingrid Wagner

Krankenpflegeverein Echterdingen

Konto

Echterdinger Bank, BLZ 600 627 75

Konto 947008

Rechnerin

Elfriede Armbruster, Tel. 7977336

Redaktion & Layout Margret Angioi, Birgit

Kuhnle, Sigrid Pfenning, Claudia Setzer

Auflage 3 300 Stück auf Umweltschuttpapier

„Kreuz & quer“ erscheint viermal im Jahr und wird von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern an alle evangelischen Haushalte verteilt. **Vielen Dank!**

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2010.

Dankbarkeit

... nicht nur an Erntedank

Was fällt Ihnen ein zum Stichwort Dankbarkeit?

Grundsätzlich sind wir ja dafür. Es ist gut, wenn wir uns bedanken. Den kleinen Kindern bringen wir es ganz selbstverständlich bei: „Wie sagt man, wenn man etwas geschenkt bekommt?“ – „Danke!“, kommt dann die eintrainierte Antwort.

Grundsätzlich sind wir ja dafür. Aber im Alltag fällt die Dankbarkeit doch sehr schnell unter den Tisch. Aus Gedankenlosigkeit oder weil wir nicht mehr so im Training sind wie unsere Kinder. – Grund genug, wieder einmal über die Dankbarkeit nachzudenken. Was ist denn Dankbarkeit?

„Dankbarkeit ist eine Kostbarkeit, die nichts kostet und doch reich macht.“

So hat der bekannte Pfarrer und Jugendevangelist Theo Lehmann aus Chemnitz geschrieben. Damit hat er vermutlich ins Schwarze getroffen.

„Dankbarkeit ist eine Kostbarkeit, die nichts kostet.“

Haben Sie diese Erfahrung auch schon gemacht? Was kann ein kleines Wort des Dankes bewirken! Da blickt uns plötzlich jemand in die Augen, der vorher nur zu Boden gestarrt hatte. Da hellt ein Lächeln den ganzen Menschen auf. Da entsteht Vertrauen zwischen zwei Menschen, die sich gerade noch

kritisch beäugt hatten.

Wenn man im Wörterbuch der deutschen Sprache nachschlägt, bekommt man die Information, dass das Wort „Dank“ schon im Althochdeutschen von „Denken“ abgeleitet ist. Zum Danken komme ich nur, wenn ich anfangen zu denken, über die Hintergründe nachzudenken.



Den Salat und die Bananen, die Spätzle und das Brot kaufe ich zwar auf dem Markt oder im Supermarkt. Aber dahinter stehen Menschen, die Zeit und Kraft investiert haben, um dieses Angebot auf den Markt zu bringen. Doch alle menschliche Arbeit wäre nichts, wenn Gott nicht all das hätte wachsen lassen, wenn er die Menschen nicht mit Intelligenz begabt und mit Kraft ausgerüstet hätte. Deshalb haben wir Grund, um

Dankbarkeit

Menschen und Gott zu danken. Vom Denken zum Danken. Dankbarkeit kostet nichts.

Und umgekehrt könnte man sagen: Wer nicht dankt, ist gedankenlos.

„Wo das Danken verstummt, kommen Denken und Leben auf die schiefe Bahn.“

„Dankbarkeit ist eine Kostbarkeit, die nichts kostet und doch reich macht.“

„... nichts kostet und doch reich macht.“ Das ist das Erstaunliche:

Ich werde nicht ärmer sondern reicher, wenn ich danke. Auch wenn ich Gott danke, indem ich etwas von dem Vielen, was ich bekommen habe, abgebe an andere. Dietrich Bonhoeffer hat es einmal so ausgedrückt: „Der Mensch empfängt unendlich mehr, als er gibt.

Dankbarkeit macht das Leben erst reich.“ Wenn man die strahlenden Augen eines beschenkten Kindes sieht; wenn der einsame alte Mensch unsere Hand gar nicht mehr los lassen will, weil ihm die Worte fehlen; wenn jemand mit viel Fantasie ein kleines Geschenk übergibt, dann sind das Momente, in denen wir das spüren: Dankbarkeit macht uns reich. Ist es nicht schade, dass wir diesen Reichtum nicht viel öfter entdecken und uns bewusst machen? Dankbarkeit ist doch viel schöner, als an allem herumzu-

nörgeln. Ein Tagebuch der Dankbarkeit könnte unser Leben viel reicher machen, als ständig an das zu denken, was wir nicht geschafft haben.

Das Tischgebet ist das tägliche Erntedankfest.

Vielleicht ermutigt uns das Erntedankfest, das Danken im Alltag ganz neu zu lernen und zu praktizieren. Denn für einen Menschen, der danken kann, bekommt die Welt ein anderes Gesicht. Da lässt man sich nicht ständig nach unten ziehen, sondern nimmt Gott in den Blick. So bekommt unser Glaube und unser Denken ein neues Fundament. Ich möchte es versuchen, Gott und den Menschen öfter Danke zu sagen. Herzlich grüßt Sie



*Ihr
Burkhard Neudorfer*

Es gibt so viel, wofür ich danken kann. Mit Händen lässt sich manches greifen, doch andre Wunder streifen mich nur heimlich, dann und wann.

Manfred Siebald

Zeit für uns – Zeit für Begegnungen

Kirchenkaffee in Echterdingen – wir laden Sie alle herzlich ein!

Als wir vor sechs Jahren wieder nach Echterdingen umgezogen sind, lernte ich im GZW die nette Einrichtung „Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst“ kennen. Auch wenn es für mich am Anfang eine Überwindung war zu bleiben – schließlich war ich fremd und kannte nur einzelne Gemeindemitglieder – so konnte ich doch durch das Verweilen peu á peu viele nette Menschen kennen lernen. Und ich empfand es als sehr wertvoll, mir selbst nach dem Gottesdienst noch etwas Zeit zu schenken.

Mein Herz schlägt für die Stephanskirche – ich wurde hier konfirmiert und getraut – und so war es mir ein großes Anliegen, diese schöne Einrichtung auch hier einzuführen. In Verbindung mit der Toilettenrenovierung wurde in der Sakristei eine „kleine Küchenzeile“ installiert und zwei Kaffeemaschinen angeschafft. Der Startschuss für den ersten Kirchenkaffee im Freien fiel im Juli 2009. Die Resonanz war toll, die Stimmung rundum positiv.



Mit Freude dabei – Frau Knauss (links) und Frau Adler (mitte)

Ganz besonders freute ich mich über die spontane Bereitschaft von Frau Adler und Frau Knauss, mich dabei zu unterstützen. Wir drei bildeten mittlerweile ein festes Team und verwöhnen unsere Gäste einmal im Monat mit Kaffee, Tee und Kuchen – bei schönem Wetter im Freien, in der kühlen Jahreszeit im hinteren Bereich der Kirche, der hierfür extra umgestaltet worden ist. Die räumlichen Verhältnisse erfordern Improvisationstalent und Spontankraft, für uns eine spannende Aufgabe. Wir genießen die Anerkennung für unseren Einsatz, die Dankbarkeit berührt unsere Seele und wir gehen zufrieden und gestärkt in die neue Woche.

Renate Hofmann-Krämer



Lachende Gesichter

500 Jahre

Der Chor unserer Kirche feiert Geburtstag

Wer ist nicht schon staunend unter dem gewaltigen gotischen Chor unserer Stephanuskirche vorbeigegangen und hat die harmonischen Formen, die sich über der alten Kirchenmauer aufbauen, bewundert. Egal, ob im Mittagslicht, im frischen Frühlingsgrün, in herbstlicher Farbenpracht, im Winter oder gar silbrig überflutet von nächtlichen Mondenschein: dieser Chor hat immer wieder ein anderes und immer wieder ein beeindruckendes schöneres Gesicht. Der Werkmeister, die Bauleute, die diesen Chor aufbauten, verstanden es nicht nur, ihrem Glauben Ausdruck zu geben, sondern erwecken beim Betrachter seit fünf Jahrhunderten bis heute ein andächtiges Staunen. Im Jahr 1508 überreichten Gericht und Gemeinde Echterdingen Herzog Ulrich ein Bittgesuch: es sei ein dringendes Bedürfnis den Neubau ihres Chors und den Umbau ihres Kirchleins auszuführen; und sie bitten nun, die Steine der nicht mehr bewohnten und teilweise schon abgetragenen unteren Burg im

heutigen Schafrain „zum Bau des neuen Chors daselbst“ verwenden zu dürfen. Um 1500 herum ist die Kirche für die wachsende Bevölkerung wohl zu klein geworden und ein vorher schon bestehender kleiner Chor – vielleicht auch nur eine Apsis

des älteren romanischen Schiffes – war baufällig geworden. Das teuerste beim Bauen aber war das Brechen, Herichten und Herbeischaffen der Steine. Nach im Staatsarchiv Stuttgart liegenden Dokumenten wurde 1508 bis 1510, zwischen dem Abt von Bebenhausen, der Gemeinde und dem Vogt von Stuttgart, Hans Gaißberg, wegen der Verwen-

dung der Steine hin und her verhandelt. Am 8. Juni 1910 endlich schrieb Herzog Ulrich an seinen Schultheißen zu Echterdingen, dass er erlaube der Gemeinde zur Vollendung ihres Kirchenbaues die Steine von dem Turm der einstigen Burg zu nehmen. Nun sei, wie er erfahren habe, der Bau zwar fast vollendet, aber noch Steine übrig,



*Stephanuskirche –
Blick von der Burgstraße*

und so habe er auch dem Abt erlaubt, Steine von der Burg zu holen und in des Klosters Maierhof zu verbauen. Im Chor der Kirche, aber auch in Häusern der Maiergasse und wahrscheinlich auch in der alten im Krieg abgebrannten Zehntscheuer wurden also die Reste der Echterdinger Burg verbaut.

Der hochedle Chor unserer Kirche mit seinen spätgotischen Maßwerkenfenstern überragt das Schiff, bildet ein halbes Achteck von trefflichen, schlanken Verhältnissen. Er war durch Jahrhunderte von einem Storchennest bekrönt, das ihm erst in neuerer Zeit von der Flugsicherung des Flughafens abgesprochen wurde.

Unser Chor ist nicht nur von außen imponierend, sondern auch im Innern von überwältigender Schönheit und Harmonie. An einer der Rippen des Gewölbes ist ein Steinmetzzeichen des Baumeisters eingeschlagen, dessen Namen wir nicht kennen, das wir an verschiedenen Kirchen in Württemberg wiederfinden, unter anderem an der Michaelskirche in Schwäbisch Hall; demnach wäre es vielleicht ein Gesellenzeichen aus dem Kreis des großen Alberlin Jörg. Das Netzgewölbe wird von zehn bärtigen Halbfiguren getragen; sie tragen Spruchbänder in ihren Händen, deren Text

leider nicht mehr lesbar ist. Vermutlich handelt es sich um Propheten oder andere Figuren aus der Bibel. Die Schlusssteine des Gewölbes zeigen die Gottesmutter Maria mit dem Kind, die Heilige Katharina und die Heilige Barbara. Wie wir wissen war die Kirche um 1328 und 1337 eine Katharinenkirche. Ein Wechsel oder das Hinzufügen weiterer Heiliger kam oft vor, besonders wenn die Kirche an einen anderen Besitzer überging. Das war 1347 der Fall, als die Kirche dem Kloster Bebenhausen inkorporiert wurde; das heißt nicht mehr eigenständig, sondern nur noch Filial der Bebenhäuser Mutterkirche war. Wir dürfen annehmen, dass unsere Kirche in der Bebenhäuser Zeit, 1347 bis zur Reformation 1534, wie die Mutterkirche eine Marienkirche war; ob sie außerdem auch der Heiligen Barbara geweiht war, bleibt offen. Im Chor hängt links ein Gemälde von Georg Erhardt „Christus als Kinderfreund“. Die schöne Orgel der Orgelfabrik Weigle aus dem Jahr 1985 schließt den Chor wohlthuend ab. Und wenn wir immer wieder erleben dürfen, wie beim sonntäglichen Gottesdienst die Morgensonne durch die Chorfenster blitzt, so fühlen wir uns erhoben und sind vielleicht auch ein klein wenig stolz auf unsere schöne Kirche.

Dr. Hans Huber

Glockengebete für unsere Stadt

Eine Aktion zum Mitmachen. Für alle und überall.

„Und betet bei Euch wirklich noch jemand, wenn die Glocken läuten?“ Diese Frage während einer Kirchenführung hatte mich ganz schön in Verlegenheit gebracht. Mehrmals am Tag rufen die Glocken unserer alten Kirche zum Gebet. Sie tun dies seit Jahrhunderten. Aber wie ist das eigentlich, wenn die Glocken der Stephanuskirche erklingen? Gibt es da irgendwo ein aufmerksames Ohr und Herz, das sich heilsam im Alltag unterbrechen lässt, um ein kurzes Gebet zu sprechen?

Viele meiner ausländischen Freunde beneiden uns um diese alte, immer noch lebendige deutsche Tradition des Stunden- und Gebetsläutens unserer Kirchtürme. Denn in einigen europäischen Orten hat man das Glockenläuten stark eingeschränkt. Und in anderen Ländern dieser Welt hat es das noch nie gegeben. *„Eure Glocken schenken ein Gefühl von Heimat und Freiheit zugleich. Sie bringen den Himmel näher und verkünden Segenswünsche für alle – Gäste und Einheimische“.*



Glocke der Stephanuskirche

An Pfingsten war schließlich eine Idee geboren, über die neben der Filderzeitung und der Esslinger Zeitung sogar im Radio der SWR 4 berichteten: die Aktion **„Glockengebete für unsere Stadt“**. Eine alte Tradition sollte wieder aufleben. Vom 4. bis 18. Juli 2010 beteten zahlreiche Gemeindeglieder ganz bewusst für unsere Stadt, sobald sie die Glocken hörten. Viele davon hatten fest versprochen, zu

einer ganz bestimmten Uhrzeit – egal wo sie sich gerade befinden mögen – ein Gebet zu sprechen. So kam in Echterdingen eine ganz besondere Gebetsgemeinschaft zustande. Zwei Wochen lang war jedes Glockengeläut unserer alten Kirche von Gebeten begleitet.

Die „Glockengebete für unsere Stadt“ sind ein echter „Dienst“ der christ-

lichen Gemeinde, bei dem wirklich jeder und jede – krank oder gesund, jung oder alt – „mitarbeiten“ kann und sehr gebraucht wird.

In der Adventszeit sind wieder Glockengebete geplant.

Wer macht mit? Wir hoffen und freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre E-Mail und schicken gerne Infos.

Ihr Joachim Scheuber

Ein Lied des Nachtwächters

Hört, Ihr Herrn, und lasst euch sagen ...

Früher ging der Nachtwächter von Haus zu Haus und sang zum Stundenschlag der Glocken dieses Volkslied:

Hört, Ihr Herrn, und lasst euch sagen, unsre Glock' hat neun geschlagen! Wahr't das Feuer und das Licht, dass dem Haus kein Leid geschieht!

Refrain: Menschen-wachen kann nichts nützen, Gott muss wachen, Gott muss schützen. Herr, durch deine Güt' und Macht schenk uns eine gute Nacht.

Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen, unsre Glock' hat zehn geschlagen. Zehn Gebote setzt' Gott ein, dass wir soll'n gehorsam sein!

Refrain

Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen, unsre Glock' hat elf geschlagen. Elf der Jünger blieben treu; hilf, dass wir im Tod ohn' Reu'!

Refrain

Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen, unsre Glock' hat zwölf geschlagen! Zwölf, das ist das Ziel der Zeit; Mensch, bedenk die Ewigkeit!

Refrain

Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen, unsre Glock' hat eins geschlagen! Eins ist nur der ew'ge Gott, der uns trägt aus aller Not.

Refrain

Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen, unsre Glock' hat zwei geschlagen! Zwei Weg' hat der Mensch vor sich: Herr, den rechten führe mich!

Refrain

Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen, unsre Glock' hat drei geschlagen! Drei ist eins, was göttlich heißt: Vater, Sohn und Heil'ger Geist.

Refrain

Hört, ihr Herrn, und lasst euch sagen, unsre Glock' hat vier geschlagen! Vierfach ist das Ackerfeld: Mensch, wie ist dein Herz bestellt? Alle Sternlein müssen schwinden, und der Tag wird sich einfinden. Danket Gott, der uns die Nacht hat so väterlich bewacht.

Joachim Scheuber



Nachtwächter Baldur Duschek aus Friedberg

Wie geht es weiter ...

... mit unserem Gemeindehaus?



Auch von außen renovierungsbedürftig

Wie es aussieht

Anfang des Jahres haben wir Sie informiert über die Situation unseres Gemeindehauses. Im Rahmen unserer Kirchengemeinderats-Klausur hatten wir darüber gesprochen und im Gemeindebrief berichtet. Die Anforderungen an ein solches Gebäude sind heute einfach anders als vor 50 Jahren. Die behindertenfreundliche Nutzung, die Energiefrage, die sanitären Anlagen und die sinnvolle Raumaufteilung seien noch einmal als Stichworte genannt.



Der große Saal – mit schlechter Akustik

Nach der ersten Schätzung eines Sachverständigen des Oberkirchenrats lägen die Sanierungskosten weit über einer halben Million Euro – vielleicht sogar eher bei einer Million. Ein wünschenswerter Neubau würde sicher das Doppelte oder mehr kosten.



„Hausmeisterraum“ und marode Fenster

Herzlichen Dank

Sehr dankbar sind wir im Kirchengemeinderat, dass beim diesjährigen Freiwilligen Gemeindebeitrag für das Projekt Gemeindehaus bisher knapp 13.000 Euro eingegangen sind. Das ist ein schöner Betrag, der uns Mut macht. Aber es ist bei der großen Summe nur ein kleiner Anfang, da für das Gemeindehaus sonst praktisch keine Baurücklagen vorhanden sind. Andere Projekte waren in den vergangenen Jahren wichtiger. So stehen wir – finanziell gesehen – noch ganz am Anfang dieses Projektes.

Was die Gemeinde sagt

Manche Rückmeldungen aus der Mitte der Gemeinde waren eindeutig: Sinnvoll wäre ein Neubau. Aber wie könnte der finanziert werden? Wenn der Kirchengemeinderat mit dem Oberkirchenrat in Verhandlungen tritt, sollten wir möglichst gute Ideen dazu in der Tasche haben. Denn Zuschüsse von der Landeskirche und vom Kirchenbezirk kommen nur, wenn die Gemeinde schon einen großen Teil angespart hat. Deshalb wenden wir uns heute mit konkreten Fragen an Sie. Es wäre schön, wenn viele den kleinen Fragebogen ausfüllen und an uns zurückgeben würden. Mit diesem ersten Schritt möchten wir ein Meinungsbild erheben, wie die Stimmung in der Gemeinde ist. Die genannten Zahlen sind nur ganz grob geschätzt, um die Dimensionen der einzelnen Möglichkeiten aufzuzeigen.

Burkhard Neudorfer



Nichts für Kinderwagen und Rollstuhl

Gemeindeumfrage

Ihre Meinung

Ich bin

- ☐ für eine notdürftige Renovierung, ca. 500 000 €
- ☐ für eine Rundumsanierung, ca. 1 000 000 €
- ☐ für einen Neubau, evtl. mit Kauf eines Grundstücks, ca. 2 500 000 €
- ☐ gegen Baumaßnahmen

Ihr Signal

Ich bin bereit, eine sinnvolle Baumaßnahme zu unterstützen (dies ist noch eine **unverbindliche** und keine bindende Zusage!)

mit _____ €

- ☐ einmalig
- ☐ jährlich
- ☐ monatlich

Name: _____

Ihre Anmerkungen, Anregungen und Ideen

Bitte im Gemeindebüro, Burgstraße 2, abgeben. **Vielen Dank!**

(Wieder-) Eintritt in die Kirche?

Infos zum Weitergeben an Freunde, die aus der Kirche ausgetreten

Manchmal merkt man, dass frühere Entscheidungen irgendwie nicht mehr passen. Lebensumstände verändern sich, alte Urteile verlieren ihre Bedeutung und neue Prioritäten werden gesetzt.

In den vergangenen vier Jahren sind in Echterdingen 18 Personen wieder in unsere Kirche eingetreten. Und 21 Erwachsene und Jugendliche haben sich bei uns taufen lassen, um ganz neu in die Kirche aufgenommen zu werden.



Was hat diese Menschen dazu bewogen, in die Kirche (wieder) einzutreten? Einige der genannten Gründe lassen sich sinngemäß so wiedergeben:

„Ich habe gemerkt, dass ich mich verändert habe. Mein Austritt von damals passt einfach nicht mehr.“

„Einer muss ja gegen den Strom schwimmen und wieder eintreten. Alle meckern nur. Aber man muss halt selber auch was tun.“

„Ich finde gut, wie sich die evangelische Kirche verändert hat. Sie hat viele ihrer Fehler offen zugegeben und sich erneuert.“

„Wir sind hierher gezogen und wurden freundlich begrüßt nach dem Gottesdienst. Wir finden die vielen Angebote toll.“

„Wenn es mir mal nicht mehr so gut geht, bin ich froh, dass es wenigstens die Kirche und den Pfarrer noch gibt. Das soll auch so bleiben.“

„Der größte Teil meiner Kirchensteuer wird in Hilfe für Menschen und in viele Arbeitsplätze investiert.“

„Ich will zur Gemeinschaft der Gläubigen richtig dazu gehören.“

„Ich finde, die evangelische Kirche

sind.

hat wieder mehr Profil bekommen und hat was zu sagen. Gleichzeitig ist sie aber auch lockerer geworden. Das gefällt mir.“

„Ich habe gehört, dass in anderen Ländern, zum Beispiel Nordkorea, sich die Leute den Glauben an Gott echt was kosten lassen. Dort werden Christen sogar gefoltert oder ins Gefängnis geworfen. Wir Deutschen sind da viel zu materialistisch und geben schon wegen ein paar Euro den Zusammenhalt unter uns Christen auf. Das ist doch verrückt.“

„Ich bin damals nur wegen dem Geld ausgetreten. Aber ich denke heute, dass meine Kirchensteuer echt gut angelegt ist. Durch die vielen Ehrenamtlichen und die vielen zusätzlichen Spender vervielfacht sich ja im Grunde der Wert meines Beitrags, den ich gebe.“

„Die Kirche zahlt trotz staatlicher Zuschüsse bei den Kindergärten und vielen sozialen und kulturellen Angeboten noch viel Geld drauf. Der Staat spart dadurch einiges an Geld. Das wusste ich früher einfach nicht.“

„Die Kirchen haben – vor allem hier in Baden-Württemberg – zu unserem heutigen Wohlstand tüchtig beigetragen mit ihren Erfindungen und sozialen Errungenschaften.“

„Meine Kinder haben viel Spaß hier in der Kirche. Ich will, dass es auch noch für meine Enkel eine lebendige Gemeinde gibt.“

„Ich nehme doch auch die vielen kirchlichen Feiertage und mein Weihnachtsgeld in Anspruch. Das habe ich irgendwie ja auch den Kirchen zu verdanken, oder? Ich würde ganz schön gucken, wenn ich auf manche Feiertage verzichten müsste wegen der Kirchenaustritte.“

Kennen Sie jemanden, der aus der Kirche ausgetreten ist?

Dann schenken Sie ihm oder ihr doch diesen Gemeindebrief und informieren darüber, dass man jederzeit wieder in die Kirche eintreten kann. Viele wissen nämlich gar nicht, dass es diese Möglichkeit gibt! Wenn jemand ein Gespräch mit uns Pfarrern oder Mitgliedern des Kirchengemeinderats führen möchte, dann wollen wir dazu ganz herzlich Mut machen. Wir freuen uns!



Infos zum Thema „Kircheneintritt“ finden Sie auch unter: www.elk-wue.de

Ihr Pfarrer
Joachim
Scheuber

Hoffnung und Hilfe

Fahrt nach Kasachstan – Abenteuer und Gott „live“ erleben

Hoffnung und Hilfe ist eine kleine Hilfsorganisation in Loßburg-Sulzbach bei Freudenstadt und besteht nur aus ehrenamtlichen Mitarbeitern. Ihre Aufgabe ist es, bedürftige und Not leidende Menschen in östlichen Ländern zu unterstützen. Vor allem gut erhaltene Kleidung, Lebensmittel – zum Teil direkt vom Hersteller – medizinische Geräte (u.a. OP-Tische, Röntgenapparate, Rollstühle, Rollatoren, Krückstöcke, Krankenbetten) werden transportiert. Bibeln, Kinderbibeln, Broschüren und Traktate, Bücher usw. werden meist vor Ort zum Druck in Auftrag gegeben. Dies spart den Transport, unterstützt die dortige Wirtschaft und ist preiswerter.



Aussendungsgottesdienst in der Schreinerei in Loßburg

Zum wiederholten Mal bin ich dieses Jahr nach Kasachstan gefahren. Wir waren sechs Fahrer in drei 40-Tonnen-LKW. Kasachstan ist ein riesiges Land (ca. 2 Mio. km²) mit

nur etwa 15 Mio. Einwohnern. Eine Wegstrecke ist etwa 8 000 km lang und ein Transport dauert drei bis vier Wochen.



Stärkung am „LKW-Buffer“

Die Fahrt führt über Frankfurt/Oder, Polen, Litauen, Lettland, Russland (Moskau liegt etwa bei einem Drittel der Strecke), über den Ural und dann nach Kasachstan. Dort fahren wir meist in den Südosten nach Taldy Kurgan (ca. 200 km von der chinesischen Grenze entfernt). Zöllner und Polizisten sind meist korrupt und sehr willkürlich. Die Straßenverhältnisse sind zum Teil katastrophal.



Eine Reifenpanne verzögert, aber hält nicht auf

Zum Mitsingen

Bachs Weihnachtsoratorium

Schon oft haben wir Gott auf diesen Fahrten „live“ erlebt. Sei es an den Grenzen, an denen wir manchmal tagelang standen, bei unzähligen Reparaturen, die oft abenteuerlich notdürftig ausgeführt wurden oder die Bewahrung während der Fahrt oder beim Parken. Dieses Jahr hatten wir z.B. am 40-Tonner LKW-Auflieger einen Achsenbruch mitten in Russland.

Gott sei Dank sind wir immer wieder



Endlich da! Abladen in Kasachstan

alle

gesund heim gekehrt.

Gut erhaltene Kleider und Schuhe können gerne bei Familie Matter, Schafrain 5, abgegeben werden. Wer diese Organisation kennen lernen oder unterstützen will:

Hoffnung und Hilfe e.V.
Wiesenhofstraße 136
72290 Loßburg-Sulzbach
KSK Rottweil, BLZ 642 500 40,
Konto 433268
Internet: www.hoffnung-und-hilfe.de

Karl Matter

Am Samstag, 18. Dezember, wird in der Stephanuskirche das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach aufgeführt. Die Kantorei Echterdingen singt zusammen mit hervorragenden Solisten und einem Orchester die ersten drei Teile dieses Werkes.

Wenn Sie also Lust haben, bei diesem großartigen Oratorium nicht nur als Zuhörer dabei zu sein, dann sind Sie herzlich eingeladen, in die Proben donnerstags um 20:00 Uhr ins Gemeindehaus, Bismarckstraße 3, zu kommen. Ich freue mich über alle, die mitsingen wollen!

Wenn Sie Fragen zum aktuellen Projekt haben, wenden Sie sich bitte an mich, Tel. 79737841, E-Mail so.rechner@ekg-echterdingen.de.

Weitere Informationen zu den laufenden Projekten der Kantorei sowie Probenpläne gibt es auf der Homepage der Kirchengemeinde <http://echterdingen.evkkfil.de>.

Ihr Sven-Oliver Rechner



... kommt vom 19. bis 23. Oktober

... und nicht nur bei uns, sondern auf den ganzen Fildern – von Bernhausen bis Sielmingen, von Neuhausen bis Plattenhardt findet die Jugend-evangelisation statt.

„Ich glaub's“ ist eine Gemeinschafts-aktion des SWD EC-Verbands, des Württembergischen Brüderbunds, der Apis und des EJW Bezirk Bernhausen.

ren ein „filmreifes“ Abendprogramm!
Worauf kann man sich freuen?

- Nationale und internationale Gäste, die aus ihrem Leben erzählen
- Unsere „ich glaub's“-Band
- Joe Böcker, der uns was zu sagen hat

Vor und nach dem Programm sind die Jugendlichen zu verschiedenen Angeboten und Aktionen eingeladen.



Unser Wunsch ist es, den Jugendlichen zu begegnen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen und ihnen neue Impulse für ihr Leben zu geben. Wer noch mehr wissen möchte, kann das erfahren unter

www.ich-glaubs-le.de

Hier in Leinfelden-Echterdingen startet „ich glaub's“ für Jugendliche am 19. Oktober in der Zehntscheuer in Echterdingen. Bis zum 23. Oktober geht es um die Jugendlichen, ihr Leben und natürlich um Jesus und Gott. Viele ehrenamtliche Mitarbeiter aus dem CVJM Echterdingen, der ev. Jugend Stetten und der Liebenzeller Gemeinschaft Leinfelden organisie-

Wenn Sie „ich glaub's“ unterstützen möchten, dann beten Sie für uns Mitarbeiter und dass Jugendliche zum Glauben an Jesus finden können. Auch freuen wir uns über Unterstützung bei den Vorbereitungen und der Durchführung.

Mach mit!

nach Leinfelden-Echterdingen

Kinderchor

Lust zum Mithelfen?

- Dekoteam: Hannah Kirschmann, deko@ich-glaubs-le.de
- Programm: Daniel Vesenmaier, programm@ich-glaubs-le.de
- Technik: Daniel Kirschmann, technik@ich-glaubs-le.de

Die „ich glaub's“-Woche soll für die Jugendlichen in unserer Stadt sein und wird ehrenamtlich organisiert. Die Unkosten wollen wir durch Spenden decken. Daher würden wir uns sehr darüber freuen, wenn Sie die Jugendevangalisation „ich glaub's“ darüber hinaus finanziell unterstützen.

Spendenkonto
Stichwort: ich glaubs
Echterdinger Bank
BLZ 600 627 75, Konto 486043,

Ihr „ich glaub's“-Leitungsteam

*Daniel und Desiree Kirschmann,
Hannah Kirschmann,
Matthias Kirschmann,
Daniela Lutz, Matthias Luz,
Timo Moullion, Laura Otterbach,
Daniel und Kathrin Vesenmaier*

Seit dem 24. Juni gibt es wieder einen Kinderchor in unserer Gemeinde! 14 Kinder treffen sich jetzt regelmäßig jeden Donnerstag von 16:15 bis 17:00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus, Bismarckstraße 3, zum gemeinsamen Singen und Spielen. Im Augenblick wird das Kindermusical „Zachäus“ von Margret Birkenfeld einstudiert.

Gerne können noch mehr Kinder dazukommen! Alle, die gerne singen und Lust an Spiel, Spaß und Musik haben, sind herzlich eingeladen mitzumachen! Der Kinderchor ist für Kinder ab der 1. Klasse offen. Die erste Probe nach den Sommerferien ist am 16. September.

Ihr Sven-Oliver Rechner



Singen macht Spaß

Familie, Schule und Kirche

Mit Kraft und Segen durch die Schulzeit

Das neue Schuljahr hat begonnen. Sie begleiten Ihr Kind in neue Übergänge in seinem Leben wie z.B. Ihren Erstklässler in die Schule oder Ihr Kind auf eine weiterführende Schule. Ihr Familienleben und auch das Leben unserer Kirchengemeinde ist stark geprägt von den Abläufen der Schulen, den Schuljahren.

Wir möchten Sie als Kirche begleiten bei diesen wichtigen Übergängen und bedeutenden Zeiten im Leben Ihres Kindes.

Zum Beginn des neuen Schuljahres bieten wir **Schülergottesdienste** an, die neue Kraft und Segen schenken sollen. Die **Schulanfängergottesdienste** beinhalten eine Segnung für Ihr Kind, dass es spüren kann, Gott ist auf seinem Weg in die Schule bei ihm.

Uns ist als Kirche sehr wichtig, dass wir Ihnen außerschulisch mit vielen Möglichkeiten zur Seite stehen. Sie haben wöchentlich die Möglichkeit Ihr Kind in eine **Kinder-** oder **Jugendgruppe des CVJM Echterningen** zu schicken.

Die Konfirmanden treffen sich zum **Konfiunterricht** und verbringen ihre Konfizeit zusammen. Sie und auch etwas ältere Mädchen und Jungs sind gut aufgehoben in unserem **Jugendkreis** oder im **Jugendcafé**

Domino. Sie finden dort immer Mitarbeiter, die für Sie Zeit haben.

Jeden Sonntag außer in den Ferien gibt es die **Kinderkirche**. Dort feiern die Kinder altersgerecht miteinander Gottesdienst, biblische Geschichten werden erzählt und vertieft. Im Juli hatten wir unser **Kinderkirchwochenende** mit dem spannenden Thema „Geheimsache Jesus“. Auch in den Ferien gibt es einige Angebote, die Sie in der religiösen Erziehung Ihres Kindes unterstützen und stärken sollen: in den Sommerferien das **Ferienwaldheim**, in den Herbstferien die **Kinderbibelwoche** und in den Pfingstferien eine **Kinderfreizeit**.

Wir möchten Ihnen damit zeigen, dass wir als Kirche für Sie und Ihre Kinder da sind, Sie unterstützen und unterschiedliche Möglichkeiten für Ihre Freizeitgestaltung bieten wollen. Bei Fragen oder Anliegen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.



Ihre Diakonin Ulrike Langer

Jungenschaft Echterdingen

gestern und heute

Die Jungenschaft Echterdingen hat eine sehr weit reichende Tradition und wurde als Jünglingsverein 1890 von Friedrich Weigle gegründet: Am Sonntag Abend trafen sich die „Jünglinge“ zuerst zu Sport und Spiel im Kirchgarten und anschließend zur Andachtsstunde im damaligen „Kinderschule“. Es war damals wie heute immer etwas los, Freundschaften hielten ein Leben lang.

1955 gab es eine Handballabteilung unter dem Eichenkreuz und eine Tischtennisgruppe. Viele spielten parallel dazu im Posaunenchor mit.

Damals wie heute sind zentrale Punkte: Singen, Spielen und Bibelarbeit. Aus diesen Gruppen bildeten sich viele Mitarbeiter heraus. Wir sind froh, dass es junge Menschen gibt, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und eine Gruppe zu



Jeder findet seinen Platz

leiten. In Abständen finden Mitarbeiterschulungen statt unter der Leitung von Ulrike Langer.

Heute findet die Jungenschaft am Freitag um 19:00 Uhr im Gemeindezentrum West statt. Das Programm ist sehr abwechslungsreich: Kino- und Theaterbesuche, Billard, Hockey, Quiz, Bibelarbeit, Jugendgottesdienst. Im Herbst feiern wir unser traditionelles Brezelfest mit Süßmost und machen eine Wanderung in die Professorenhütte bei Tübingen zur Brunft der Rothirsche.

Gerhard Decker



Regeln helfen auch im Spiel.

Unterstützung für Mütter

Kurberatung in der Diakonischen Bezirksstelle Filder

Die Diakonische Bezirksstelle arbeitet in der Mütter- und Mutter-Kind-Kurberatung seit ihrer Gründung mit dem Müttergenesungswerk zusammen, welches in diesem Jahr sein 60-jähriges Jubiläum feiert.

60 Jahre Müttergenesungswerk bedeutet 60 Jahre Stärkung und Verbesserung der Gesundheit von Müttern. Mütterkuren oder Mutter-Kind-Kuren sind spezielle Angebote für Frauen mit Familien- bzw. Erziehungsverantwortung. Mütter sind häufig unterschiedlichsten Anforderungen gleichzeitig ausgesetzt. Sie nehmen Erziehungsaufgaben wahr, sind berufstätig, übernehmen die Pflege von Angehörigen, organisieren den Haushalt und, und, und. Dies führt oft zu Erschöpfungszuständen, die gesundheitliche Folgen haben können.

In der Kurberatung der Diakonischen Bezirksstelle Filder steht die Frau und Mutter mit ihrem Anliegen im Mittelpunkt. Ihre körperliche und psychische Gesundheit steht im Zentrum, ihre Lebensumstände und ihre Belastungssituation bilden die

Grundlage für die Beratung und die Vermittlung eines geeigneten Kurhauses und/oder anderer unterstützender Angebote. Seit einigen Jahren werden auch Schwerpunkt-kuren für pflegende Frauen und Frauen von psychisch kranken Angehörigen in der Evangelischen Frauen- und Mütterkurklinik Bad Wurzach angeboten.

Viele Mütter kommen zurück und sagen: „Diese drei Wochen waren für mich und meine Familie sehr wichtig und wertvoll und ich nehme vieles mit in meinen Alltag!“ Bei Bedarf bieten wir auch nach einer Kur Beratungsgespräche an. Möchten Sie noch mehr erfahren, dann nehmen Sie telefonisch Kontakt mit uns auf und vereinbaren einen Gesprächstermin.

Diakonische Bezirksstelle Filder
Ansprechpartnerin: Rita Schwörer
Scharnhäuser Straße 3
70794 Filderstadt
Tel. 0711 9979820

Kreisdiakonieverband
im Landkreis Esslingen



Lichtblicke

Wie in unserer Gemeinde geholfen wird

Besuchsdienst



Heidemarie Wild, verheiratet, vier erwachsene Kinder. Schon seit längerer Zeit gehöre ich mit zum Besuchsdienst West.

Es fällt mir nicht schwer, auf Leute zuzugehen um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Geburtstagsbesuche sind für mich ein schöner Anlass, mich bei Gemeindegliedern zu melden, ihnen die Glück- und Segenswünsche der Kirchengemeinde zu überbringen und mit ihnen zu reden. In aller Regel werde ich recht freundlich aufgenommen. Ich versuche abzuspielen, was von mir erwartet wird, wie lange ich bleiben kann und was der jeweils angemessene Gesprächsstoff ist.

Auf eigenen Wunsch durfte ich von der Kirchengemeinde aus eine Ausbildung in begleitender Seelsorge absolvieren. Dies hat mir persönlich sehr viel gebracht und ist mir auch bei meinen Besuchen eine große Hilfe.

Der Besuchsdienst macht mir viel Freude und ich arbeite auch weiterhin gerne in diesem Team mit.

Zwei neue Mitarbeiterinnen



Die Krankheitsvertretung im Mesnerdienst an der Stephanuskirche hat seit 15. Juli Frau **Birgit Hammel** übernommen. Nachdem über

ein Jahr lang der Mesnerdienst ehrenamtlich von Kirchengemeinderat Friedrich Lauxmann und Herrn Andreas Knirck – unterstützt von den Kirchengemeinderäten Artur Matter und Wilfried Kirschmann – gemeistert wurde, wird nun Frau Hammel die Gottesdienste, Hochzeiten und Konzerte betreuen.



Auch im Kindergarten Dschungel hat sich eine Veränderung ergeben. Frau Corina Wolkenstein geht in Mutterschutz und Elternzeit. In dieser Zeit wird die

Leitung des Dschungel von Frau **Birgit Schapöhler** wahrgenommen. Anfang August hat sie ihren Dienst angetreten.

Wir wünschen beiden Mitarbeiterinnen einen guten Start und Gottes Segen für Ihren Dienst.

Gottesdienste

Sonntagsgottesdienste

Ausnahmen siehe „Besondere Gottesdienste“

09:20 Uhr Stephanuskirche (SK)

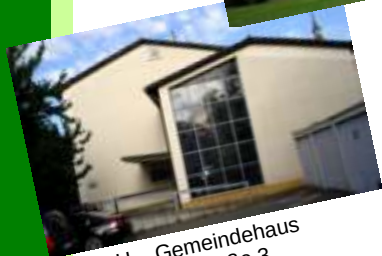
10:45 Uhr Gemeindezentrum (GZW)

10:45 Uhr Kinderkirche (GZW)
Die Termine für die Kinderkirche entnehmen Sie bitte dem Amtsblatt.

SK – Stephanuskirche



GZW – Gemeindezentrum West
Reisachstr. 7



GH – Gemeindehaus
Bismarckstraße 3

Besondere Gottesdienste

Mittwoch, 15. September

14:30 Uhr Einschulungsgottesdienst, Stephanuskirche

14:30 Uhr Einschulungsgottesdienst, GZW

Sonntag, 10. Oktober

10:45 Uhr Taferinnerungsgottesdienst, GZW

Mittwoch, 13. und 20. Oktober

18:00 Uhr Abendandacht im Chorraum, Stephanuskirche

Sonntag, 24. Oktober

17:00 Uhr Kleinkindergottesdienst für kleine und große Leute, GZW

Sonntag, 31. Oktober

Reformationstag

09:20 Uhr Musikgottesdienst mit Peter Alber, Euphonium, Kantorei Echterdingen. Musikalische Leitung Bezirkskantor Sven-Oliver Rechner, Stephanuskirche

24:00 Uhr Mitternachtsandacht, Stephanuskirche

Sonntag, 7. November

10:45 Uhr Abschlussgottesdienst der Kinderbibelwoche, GZW

Mittwoch, 17. November

Buß- und Bettag

07:30 Uhr Gottesdienst, Stephanuskirche

19:30 Uhr Ökum. Stadtgottesdienst mit dem evang. Landesbischof Dr. h.c. Frank Otfried July, St. Raphael

Veranstaltungen

September bis November

Freitag, 24. September, bis

Sonntag, 26. September

Gemeindefreizeit für Jung und Alt, Haus des evangelischen Bauernwerks in Hohebuch. Bei Interesse fragen Sie im Gemeindebüro nach.

Sonntag, 10. Oktober

19:30 Uhr Chor- und Orgelkonzert zum 500-jährigen Bestehen des Chorraums. Werke von Nystedt, de Klerk, Duruflé, Pärt, Messiaen, Tournemire u.a. Kantorei Echterdingen, Leitung und Orgel: Bezirkskantor Sven-Oliver Rechner, Stephanuskirche

Samstag, 16. Oktober

10:00–12:00 und 14:00–17:00 Uhr
Geöffnete Kirche als Raum der Stille auf dem Krautfest, Stephanuskirche

Sonntag, 17. Oktober

10:30–12:00 und 14:00–16:00 Uhr
Geöffnete Kirche als Raum der Stille auf dem Krautfest, Stephanuskirche

Sonntag, 24. Oktober

19:30 Uhr Feierstunde des Posaunenchores im Rahmen der Feierlichkeiten zum 500-jährigen Bestehen des Chorraums. Werke für Posaunenchor und Orgel aus vier Jahrhunderten. Posaunenchor der Ev. Kirchengemeinde Echterdingen, Leitung: Hans Stäbler, Orgel: Bezirkskantor Sven-Oliver Rechner, Stephanuskirche

Mittwoch, 27. Oktober

19:00 Uhr Männervesper „Einsame Spitze – Erfahrungen mit Menschen im Rampenlicht“. Referent J. Stütz berichtet über seine Erfahrungen mit Unternehmern, Schauspielern, Managern, Sportprofis – wie sie privat sind, wie sie die Presse sieht und wie sie zum Teil gemacht wurden durch die Presse. Auch über deren Süchte, Einsamkeit, Suche nach Erlösung. Kontakt: Albrecht Schäfer, Tel. 7979897. Gaststätte Hirsch in Echterdingen

Sonntag, 31. Oktober

ab 20:00 Uhr ChurchNight – Kirchennacht, Stephanuskirche

Dienstag, 2., bis Freitag, 5.

November Kinderbibelwoche, GZW

Samstag, 13. November

09:00–11:00 Uhr Frühstückstreffen für Frauen mit dem Thema „den Antreibern auf der Spur“, Referentin: Andrea Bauer, Gemeindehaus

Montag, 15. November

19:00 Uhr Pharos-Informationsabend, Gemeindehaus

Freitag, 19. November

15:00–17:00 Uhr Großeltern-Enkel-Adventssingen, GZW

Samstag, 27. November

ab 14:00 Adventsbasar mit 50-Jahre-Jubiläum, Gemeindehaus



500 Chor der Kirche Jahre

Jubiläumsveranstaltungen



So, 10. oktober, 19:30 Uhr
Chor- und Orgelkonzert

Mi, 13. und 20. oktober, 18:00 Uhr
Abendandacht im Chorraum

So, 24. Oktober, 19:30 Uhr
Feierstunde des Posaunenchores

So, 31. Oktober, 09:20 Uhr
Musikgottesdienst zum Reformationstag